

Liquiditätsmanagement – Die richtige Finanzierung

Die wichtigsten Kennzahlen für den betriebswirtschaftlichen Erfolg eines landwirtschaftlichen Unternehmens werden mit den drei Schlagworten Rentabilität, Stabilität und Liquidität gekennzeichnet. Mit der Liquidität bezeichnet man die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen Zahlungsverpflichtung vollständig und termingerecht nachzukommen. Bei Betrieben mit fehlender Liquidität ist infolge der hohen Zinsbelastung auch die Rentabilität und die Stabilität gefährdet.

Einen solide finanzierten Betrieb erkennt man daran, daß die Betriebsmittel (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel) für die stehende Ernte mit eigenem Kapital bezahlt sind. Der Landwirt kann die Ernte einlagern und über Winter vermarkten und muß sie nicht schon in der Ernte abliefern, um das Betriebskonto möglichst schnell auszugleichen. Die Erlöse aus der Ernte fließen auf ein Festgeldkonto, das zur Finanzierung der Betriebsmittel für das nächste Jahr zur Verfügung steht. Dieser Idealfall kommt leider immer seltener vor. Statt dessen stürzen nicht vorher gesehene Zahlungen, wie z. B. größere Maschinenreparaturen, häufig das Betriebskonto in die roten Zahlen.

Warnsignale beachten

Die Gefährdung Ihres Unternehmens aufgrund mangelnder Liquidität erkennen Sie anhand folgender Punkte:

- Die Rücklagen und Sparbücher sind geräumt;
- Kein Ausgleich des Betriebskontos im Laufe des Jahres;
- Keine Inanspruchnahme von Skonti für schnelle Zahlungsweise;
- Der Stapel der unbezahlten Rechnungen wächst an.
- Das Fremdkapital steigt mit dem Ende des Wirtschaftsjahres, ohne daß investiert wurde.
- Der Ersatz von notwendigen Maschinen erfolgt zu 100 % mit Fremdkapital.
- Wachstumsinvestitionen sind nicht finanzierbar.
- Inanspruchnahme von Händler- und Lieferantendarlehen, da die Kreditlinie bei der Bank ausgeschöpft ist.
- Im Extremfall führt die Bank keine Zahlungsanweisungen mehr durch.

Spätestens bei Eintreten des letzten Falls ist dringender Beratungsbedarf gegeben. Wichtig für effektive Beratungen ist ein aktueller Buchführungsabschluß. Sinnvoll wäre die Einrichtung

eines Frühwarnsystems bereits bei der Buchstelle, die die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen schon mit dem Abschluß interpretieren und den Landwirten unter Mithilfe der betriebswirtschaftlichen Beratung wichtige Hinweise geben könnte.

Kennzahlen der Liquidität

Mit dem Cash flow III drückt sich die Finanzierungskraft des Unternehmens aus. Er errechnet sich folgendermaßen:

Cash Flow III = Gewinn + Abschreibungen + Einlagen – Entnahmen – Tilgungen
--

Er sagt aus, wieviel Bargeld für Ersatz- und Neuinvestitionen zur Verfügung steht. Der Cash flow III darf nie bzw. nur kurzfristig negative Werte annehmen. In der saarländischen Buchführungsstatistik (Tab. 1) hat auch das weniger erfolgreiche Viertel der Betriebe noch einen positiven Cash flow III.

Tab. 1: Kennzahlen der Liquidität aus der saarländische Buchführungsstatistik 2000/01				
		Erfolgreiche	Mittelwert	Weniger Erfolgreiche
Gewinn/ Unternehmensergebnis	€/Unt.	71.372	36.103	4.478
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	€/Unt.	34.168	8.778	-11.032
Cash flow III	€/Unt.	43.659	18.069	3.707
Fremdkapital	€/Unt.	169.857	135.144	96.158
Fremdkapitaldeckung I	%	97,1	90,5	87,3
Fremdkapitaldeckung II	%	194,7	177,3	158,6
Langfristige Kapitaldienstgrenze	€/Unt.	40.255	13.053	-8.605
Ausschöpfung der Kapitaldienstgrenze	%	53,9	127,4	Nicht vorhanden

Die Fremdkapitaldeckung I drückt das Verhältnis zwischen der Summe aus Finanzanlage-, Tier- und Umlaufvermögen (zu Buchwerten) zu dem gesamten Fremdkapital aus. Bei der Fremdkapitaldeckung II wird auch das Maschinenvermögen mit einbezogen. Ist die Fremdkapitaldeckung größer als 100 %, können auch im Ernstfall, wenn wegen eines Unfalls der Betrieb aufgegeben werden müßte, alle betrieblichen Darlehen aus den schnell veräußerbaren

Vermögenswerten getilgt werden. Die Familie braucht also zunächst weder Land noch Hof zu verkaufen, wenn es zur Einstellung der Landwirtschaft kommt. Die Buchwerte und die Verkehrswerte müßten allerdings weitgehend übereinstimmen. Die saarländischen Betriebe zeigen in der Statistik eine ausreichende Fremdkapitaldeckung. Auffällig ist die höhere Fremdkapitalbelastung der größeren und erfolgreicherer Betriebe.

Aber die entscheidende Frage, wieviel Fremdkapital ein Unternehmen verträgt, ist von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Mit der Kapitaldienstgrenze können Sie berechnen, wieviel Zahlungen an die Gläubiger zu verkraften sind. Nach der Buchführungsstatistik ist der Gewinn der weniger erfolgreich wirtschaftenden Betriebe so niedrig, daß langfristig überhaupt kein Kapitaldienst tragbar wäre (Tab. 1). Dies ist ein eindeutiger Hinweis darauf, daß diese Betriebe bereits von der Substanz leben.

Wieviel Fremdkapital verträgt mein Betrieb?

In Tabelle 2 ist die Berechnung der Kapitaldienstgrenze dargestellt. Bei der Ermittlung der langfristigen Kapitaldienstgrenze sollte der Gewinn um zeitraumfremde sowie außerordentliche Aufwendungen und Erträge bereinigt werden. Die privaten Entnahmen und Einlagen müßten um die Entnahmen zur privaten Vermögensbildung und die Einlagen aus dem Privatvermögen bereinigt werden. Addieren Sie zu der so ermittelten bereinigten Eigenkapitalbildung die gezahlten Zinsen, erhalten Sie die langfristige Kapitaldienstgrenze. Wenn Sie von der (nicht bereinigten) Eigenkapitalbildung ausgehen, können einmalige Effekte das Ergebnis verzerren.

Mit der langfristigen Kapitaldienstgrenze ist also der Betrag gemeint, der dauerhaft an die Banken für Zins und Tilgung gezahlt werden kann. Die traditionelle landwirtschaftliche Lehre bezieht die Abschreibung, die ja nur kalkulatorische Kosten darstellen und nicht wirklich bezahlt werden müssen, im Gegensatz zu manchen Bankkaufleuten nicht ein. Man geht davon aus, daß die Abschreibung für Ersatzinvestitionen aus eigener Kraft verwendet werden sollen. Ziel ist also langfristig der schuldenfreie Betrieb.

Sie können aber die Abschreibungen kurzfristig für den Kapitaldienst verwenden (kurzfristige Kapitaldienstgrenze). Die Abschreibung für Maschinen sollten allerdings möglichst nicht berücksichtigt werden, da Maschinen kontinuierlich zur Reinvestition anstehen. Die Abschreibung von Gebäuden können Sie mittelfristig für den Kapitaldienst verwenden, wenn die Ge-

bäude neu sind. Eine Reinvestition von Milchquoten ist nicht nötig, ihre Abschreibung kann also für die Finanzierung genutzt werden. Über einen größeren Zeitraum gesehen, sollten Sie sich jedoch an der langfristigen Kapitaldienstgrenze orientieren.

Tab. 2: Berechnung der Kapitaldienstgrenze (in €/Unt.)				
	erfolgreiche 25%	Ø	Weniger erfolg- reiche 25 %	Eigener Betrieb
Gewinn/Unternehmensergebnis	71.372	36.103	8448	
- zeitraumfremder Ertrag und Aufwand	-1.767	-780	265	
- außerordentliches Ergebnis	-589	57	177	
= bereinigter Gewinn/Ordentliches Ergebnis	73.728	36.826	8.006	
- Entnahmen + private Vermögensbildung		keine	Angabe	
+ Einlagen – Einlagen aus Privatvermögen		keine	Angabe	
= bereinigte Eigenkapitalbildung	34.168	8.778	-11.032	
+ Zinsen	7.986	5.415	3.486	
= langfristige Kapitaldienstgrenze ¹⁾	42.154	14.193	-7.546	
+ Abschreibungen	33.906	25.307	18.843	
= kurzfristige Kapitaldienstgrenze ¹⁾	76.060	39.500	11.297	
Quelle: saarländische Buchführungsstatistik 00/01 und eigene Berechnungen; ¹⁾ berechnet				

Finanzierungsfehler?

Eine Investition zu kurzfristig zu finanzieren oder günstige Darlehen zu schnell zu tilgen, ist ein völlig unnötiger Finanzierungsfehler. Die Bezahlung von z.B. Maschinen oder Milchquoten vom Betriebskonto kann sich als teure Finanzierung darstellen, wenn dann nicht genügend Geld für Saatgut und Düngemittel vorhanden ist. Die Überziehung des Kontokorrentkredites kostet sie in der Regel 14 % und mehr Zinsen.

Durch Verhandlungen mit der Bank können Sie den Kontokorrentrahmen bestimmen. Wenn Sie der Bank Grundschulden einräumen, sind auch mit einem Kontokorrentdarlehen günstige Zinsen zu erreichen.

Wichtigster Finanzierungsgrundsatz ist, daß die Finanzierungsdauer niemals länger als die Nutzungsdauer sein darf. Ansonsten müssen Sie z.B. einen neuen Schlepper kaufen und finanzieren, obwohl der Vorgänger noch nicht bezahlt ist. Eine kürzere Finanzierungsdauer sollte nur gewählt werden, wenn die Liquidität nicht zu sehr belastet ist.

Gefährlich ist auch zu schnelles Wachstum mit Fremdkapital. Um hohe Tilgungssätze zu finanzieren, müssen auch sehr hohe Gewinne versteuert werden. Die erhöhte Einkommenssteuer wird bei der Finanzierung in der Regel vernachlässigt.

Finanzierungstips

Bei jeder Investition ist es sinnvoll, sich Gedanken über die Finanzierung zu machen. Ist Fremdkapital erforderlich, sind verschiedene Angebote einzuholen. Die Maschinenfinanzierung über den Landmaschinenhändler ist zwar sehr einfach und Sie brauchen Ihre Hausbank nicht auf mit Grundschulden abgesicherte Darlehen anzusprechen, diese sind jedoch häufig günstiger, insbesondere wenn Ihnen der Barzahlerrabatt nicht verloren geht.

Immer interessant sind die Konditionen der landwirtschaftlichen Rentenbank. Bei 10 jähriger Zinsbindung und Laufzeit beträgt die effektive Verzinsung zur Zeit 5,94 % und für Junglandwirte sogar nur 5,73 %. Mit diesen Darlehen können neben den Investitionen, die nach dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) förderbar sind, auch Maschinen, Landankauf, Investitionen in Lieferrechte und Erbaueinandersetzungen finanziert werden. Die Darlehen beantragen Sie bei der Hausbank, die Ihnen diese auch anbieten muß. In jedem Fall können

Sie auf dieser Basis sehr gut über die Konditionen ihrer Bank verhandeln. Desweiteren verhilft eine vernünftige Präsentation Ihres Unternehmens und Ihres Investitionsvorhabens zu einem guten Rating (Einstufung) bei Ihrer Bank, die bei geringerem Risiko auch Eingeständnisse bei den Zinsen machen kann (Basel II).

Die Förderung nach dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) ist länderweise unterschiedlich und Sie sollten sich ständig auf dem laufenden halten, was förderbar ist. Internet - Links zum Verbraucherschutzministerium (AFP) und zur landwirtschaftlichen Rentenbank finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.lwk.saarland.de/> bei der Abteilung Betriebswirtschaft.

Fazit

- Die Finanzierung und Liquidität ist mit entscheidend über die Rentabilität Ihres Betriebes.
- Überwachen Sie die finanzielle Situation Ihres Betriebes und gehen Sie wahrgenommene Probleme aktiv an.
- Wählen Sie produktive und umsatzsteigernde Investitionen aus und ziehen Sie diese vor, da Ihre Finanzierung in der Regel kein Problem darstellt.
- Vergleichen Sie immer verschiedene Finanzierungsangebote und nehmen Sie die Agrarinvestitionsförderung in Anspruch.

Faßbender, Landwirtschaftskammer für das Saarland